



nachrichten

Landesverband Württemberg der Evangelischen Akademikerschaft in Deutschland

Ausgabe Nr. 372

Dezember 2021

DIE THEMEN IN DIESER AUSGABE:

- 2 Impressum
- 3 Regionale Termine 2021/2022
- 4 Allgemeine Termine 2022
- 4 Exkursion nach Haigerloch und zum Kloster Kirchberg
- 5 Bericht über die Mitgliederversammlung 2021
- 6 Bericht über die Reise in die Provence
- 9 Zum Tod von Dr. Robert Fritz
- 10 Die Jubilare im Jahr 2022
- 10 Von Personen
- 11 Nachdenkliches

Bitte beachten Sie:

Dieser Ausgabe liegt das Programm zu unseren diesjährigen theologischen Tagen in Göttelfingen bei.

Die nächste Ausgabe der ea nachrichten wird voraussichtlich im April 2022 erscheinen. Wir bitten unsere Leser um Verständnis für die nicht genau planbare Erscheinungsweise.

Impressum

Herausgeber: Vorstand EAiD/Landesverband Württemberg e.V., Vorsitzende: Cordula Rensch,
E-Mail: cordula.rensch@gmx.de; Vorsitzender: Johannes Dürr, E-Mail: j.p.duerr@web.de

Redaktion: Cordula Rensch (s. o.) und Gisela Bartelt, E-Mail: gisela.bartelt@t-online.de

Gestaltung: Christof Bartelt, E-Mail: bartelt@ev-akademiker.de

Druck: daten&druck/optiplan GmbH, Landhausstr. 20, 71032 Böblingen

EAiD LV Württemberg im Internet: www.ea-wuerttemberg.de

Bankkonto des LV Württemberg: Evangelische Bank, IBAN: DE59 5206 0410 0000 4168 19;
BIC: GENODEF1EK1

Regionale Termine 2021/2022

Zu allen Veranstaltungen sind Gäste herzlich willkommen

EA Freitagstreff Stuttgart

Hotel Wartburg, Lange Str. 49, 70174 Stuttgart

Aus dem Freitagstreff wird der EA Mittwochstreff Stuttgart!

Beim letzten Treffen in der Wartburg (mit 8 Personen) haben wir uns Folgendes überlegt. Wir wollen uns gerne weiterhin in unregelmäßigen Abständen treffen. Ein fester Ort wird noch gesucht. Wir waren uns einig, dass wir kein Referat mehr einplanen wollen. Stattdessen freuen wir uns über spontane Beiträge. Das nächste Treffen findet statt am

Mittwoch, 9.2.2022 um 15.30 Uhr im "Rudolfs", Rotebühlplatz 28, Stuttgart. (S-Bahn-Station Stadtmittel). Es wäre schön, wenn Sie wie bisher dabei sind. Bitte melden Sie sich dazu an bei Cordula Rensch, Tel. 0711/51897492 oder E-Mail cordula.rensch@gmx.de.

EA Café Tübingen

Hotel Krone, Uhlandstraße 1, 72072 Tübingen

7. Dezember 2021, 15:00 Uhr: "Rose Ausländer, Leben und Werk einer jüdischen Dichterin", mit Dorothee Wille (verschoben vom 2. November)

1. Februar 2022, 15:00 Uhr: Vorstellung der Hospiz-Arbeit in Tübingen - mit Anja Reuß vom Tübinger Hospiz-Dienst

Dienstag, 1. März 2022, 15:00 Uhr (Fastnachtsdienstag): "Was gibt es da zu lachen?" – Ein bunter Strauß mit Beiträgen humorvoller und witziger Art, überreicht von Johannes Dürr und Hans-Dieter Wille

Dienstag, 5. April 2022, 15:00 Uhr: "Die Ikonographie eines mittelalterlichen Altars am Beispiel des Schäufelin-Altars in der Tübinger Stiftskirche und des Heilbronner Seyfer-Altars" – mit Hans-Dieter Wille

Dienstag, 3. Mai 2022, 15:00 Uhr: "Dietrich Bonhoeffers Friedensethik"; Ergebnisse eines Forschungsprojekts von Julian Zeyher-Quattlander, der dazu referiert.

Nach derzeitigem Stand ist für die Treffen in der Krone eine Impfnachweis oder ein Schnelltest mitzubringen; der Gang zum Sitzplatz hat mit Maske zu erfolgen. Falls sich Bedingungen ändern, bekommen Sie Bescheid.

Näheres bei Dorothee Wille, Paul-Lechler-Str. 5, 72076 Tübingen, Tel. 07071-6394653, E-Mail: dorotheewille@gmx.de, und Johannes Dürr, Uhlandstr. 7, 72072 Tübingen, Tel. 07071-6394653, E-Mail: j.p.duerr@web.de

EA Hauskreis Ulm

Clubraum im Haus der Begegnung, Grüner Hof 7, 89073 Ulm

14.12.2021, ausnahmsweise um 16:30 Uhr im Kleinen Saal: Adventsfeier mit "Gedanken zum Weihnachtssoratorium". Referent: Pfarrer Stefan Reichenbacher, Reuti

19.01.2022, 17:15 Uhr: Wie geht es weiter in Südafrika? Referenten: Ehepaar Reineck, Neu-Ulm/Kapstadt

16.02.2022, 17:15 Uhr: Das dritte Geschlecht, biologisch, biographisch, theologisch. Referentin: Ursula Kress (Evang. Oberkirchenrat Stuttgart)

16.03.2022, 17:15 Uhr: Wie "ticken" Jugendliche heute? – Mit Schuldekanin Andrea Holm, Neu-Ulm; früher Jugendpfarrerin.

13.04.2022, 17:15 Uhr: Seefahrt unter Segeln. Ein wenig Geschichte, ein wenig Literatur, eigene Erfahrung. Referent: Dr. Thomas Ricker, Ulm

18.05.2022, 17:15 Uhr: Eine Nachbargemeinde: Die Friedenskirchengemeinde, eine Täufergemeinde in Neu-Ulm. Referentin: Pastorin Ruth Greiner, Neu-Ulm

15.06.2022, 17:15 Uhr: Mose, ägyptischer Königssohn und Befreier Israels. Neue historische Erkenntnisse und die Bibel. Referent: Pfarrer i. R. Martin Tränkle, Söflingen

13.07.2022, 17:15 Uhr: Die zunehmende Säkularisierung. Was bedeutet das für Glauben und Kirche? Referent: Pfarrer Michael Hagner, Wiblingen

Näheres bei Christoph Planck, Dekan i. R., Brandenburgweg 53, 89075 Ulm,
Tel. 0731-2630009; E-Mail: cundbplanck@gmx.de

Allgemeine Termine 2021/2022

19.03. bis 20.03.2022	Theologische Tage in Göttelfingen: "Beten und Tun des Gerechten und auf Gottes Zeit warten – bei Dietrich Bonhoeffer und bei uns". Mit Prof. Christian Möller, Heidelberg
01.04.2022	Exkursion nach Haigerloch und zum Kloster Kirchberg (s. u.)

Exkursion nach Haigerloch und zum Kloster Kirchberg

am 01. April 2022 mit Martha Duncker

Ich lade herzlich ein zu einer Exkursion nach Haigerloch und Rückfahrt über das Kloster Kirchberg, und zwar am **01. April 2022**. Das Programm ist (vorläufig) folgendes:

10 Uhr: Treffpunkt am Jüdischen Museum, der ehemaligen Synagoge. Führung Jüdisches Museum und Jüdischer Friedhof, der ein hervorragendes Zeugnis jüdischer Geschichte darstellt.

12 Uhr: Mittagessen

14 Uhr: Atomkeller Haigerloch mit seiner interessanten Geschichte (Heisenberg, von Weizsäcker)

15 Uhr: Weiterfahrt zum Kloster Kirchberg, Rundweg über die schöne Klosteranlage und

16 Uhr: Kaffeetrinken in der Klosterschenke, evtl. Führung

Unkostenbeitrag ca. 20 Euro plus Mittagessen.

Anmeldung möglichst bis 24. März 2022 an Martha Duncker, Tel.0176/61219020 oder 07071-7936244 (Anrufbeantworter) oder E-Mail: martha.duncker@web.de



Eindrücke vom jüdischen Friedhof in Haigerloch. Fotos: C. Bartelt

Mitgliederversammlung am 6. September 2021

Bericht von Monika Roller

Endlich einmal wieder trafen wir uns im Hotel Wartburg in Stuttgart, 23 glückliche Menschen! Nach langer Corona-Pause konnten wir uns endlich, geschützt durch die drei G's, wieder begegnen, haben uns trotz der Masken wiedererkannt und konnten in Ruhe miteinander reden und das Zusammensein bei einem guten Mittagessen genießen, zu dem uns der Verband eingeladen hat.

Nachmittags die Sitzung: Unser Vorsitzender, Johannes Dürr, führte uns mit einem von ihm erdachten Märchen in den Nachmittag ein, ein Märchen, das von der Sehnsucht nach Normalität sprach, aber auch visionär einen Neuanfang "danach" phantasierte, in dem die Fürsorge für einander und der Verzicht auf absolutes Wachstum und grenzenlosen Konsum zur Regel werden könnten. Nicht Lähmung, sondern die Entscheidung, das Nötige dazu jeden Tag zu tun, um uns und unsere Natur zu erhalten, soll die Devise sein.

In einer Schweigeminute gedachten wir der 14 Mitglieder, die im Zeitraum von zwei Jahren verstorben sind.

Unsere Vorsitzende, Cordula Rensch, erinnerte an die Aktivitäten seit dem letzten Herbst. Vorstand und Beirat tagten visuell und hielten schriftlich Kontakt. Nur eine Vorstands- und Beiratssitzung konnte live stattfinden, im Juli in Tübingen, groß war die Freude des Wiedersehens! Ausfallen mussten die Tagungen Göttelfingen und Löwenstein wie auch die meisten nachmittäglichen Treffen in Stuttgart, Ulm und Tübingen (dort gab es im Oktober und im März immerhin eine Veranstaltung). Die Herbstwanderung mit Winfried Dressler fand statt.

Blick in die Zukunft: Einige Hauskreise beginnen wieder mit den Treffen, die Provence-Reise und die Griechenlandreise sollen stattfinden, Löwenstein 2021 und Göttelfingen sind geplant, auch eine Herbstwanderung in Freiburg und ein Tag der Erkundung von Haigerloch.

Schatzmeister Andreas Moser berichtete, dass wir sogar Geld gespart haben, was sich durch ausgefallene Unternehmungen erklärt. Winfried Dressler bestätigte als Rechnungsprüfer die Arbeit des Schatzmeisters.

Der Vorstand wurde mit herzlichem Dank entlastet.

Elke Hetzel verlässt den Beirat. Sie war besonders für das 100-jährige Jubiläum des Schlattherhauses in Tübingen sehr aktiv, zusammen mit Ursula Bühmann und Johannes Dürr. Sie wurde mit Dank aus dem Beirat verabschiedet, sie erklärte sich jedoch bereit, das Amt als zweite Rechnungsprüferin zu übernehmen. Zur neuen Protokollantin konnten wir Martha Duncker gewinnen, da Herbert Holler leider wegen Krankheit ausscheiden muss.

Es folgten die Wahlen: Der bisherige Vorstand (statt Herbert Holler nun Martha Duncker) und sieben Beiräte wurden einstimmig wiedergewählt.

Dankbar sehen wir, dass wir unsere Arbeit mit großer Kontinuität fortsetzen können.

Und wieder zeigte es sich: Wir sind in die Jahre gekommen, aber wir bleiben lebendig!

Reise in die Provence mit Margot Gilch – ein erstes Kennenlernen –

Reise vom 16. bis 26.09.2021

Bericht von Elke Hetzel (Fotos: Rolf Oberle)

"Die Provence habe ich mir als flaches Land vorgestellt – und jetzt fahren wir am ersten Tag gleich durch eine bergige Gegend!" und kommen da an, wo wir für die Dauer unserer Reise wohnen werden – in Maussane-les Alpilles, an den "kleinen Alpen". Das war nicht die letzte Überraschung, die Reise sollte voll von ihnen sein.

Namen wie Pont du Gard, Avignon, Aix und Arles, auch die Camargue waren uns natürlich bekannt, aber wieviel mehr die Provence zu bieten hat, sollten wir dann Tag für Tag "erfahren". Das beginnt mit den Spuren und Zeugnissen, die ihre Geschichte hinterlassen hat und die schon vor den Römern mit den Griechen beginnt. Es sind dann aber vor allem die Bauwerke der Römer, die, wenn man sie aus nächster Nähe sieht und in ihnen umhergeht, staunen lassen. In **Arles** lassen wir uns Zeit für den Gang durchs Amphitheater "Les Arènes", dem größten Bauwerk aus der Römerzeit; bis zu 20 000 Zuschauer fanden in ihm Platz. Heute finden in ihm Stierkämpfe (unblutig, die provenzalische Art) und auch Konzerte statt. Ganz Mutige steigen auf die obersten Ränge mit Überblick auf Arles, aber auch von weiter unten ist man beeindruckt von Ausmaß und Form dieser architektonischen Meisterleistung. Nicht weniger beeindruckend ist das Amphitheater von **Nîmes**, das, genauso wie in Arles,



damals wie heute für den zweiten Teil von "Panem et circenses" sorgt. Waren es früher Gladiatorenkämpfe und Wagenrennen, so sind es heute die Stierkämpfe und Konzerte. Das Theater in **Orange** (siehe Bild) dagegen wurde nur zu diesem Zweck erbaut, es ist UNESCO-Welterbestätte und zählt zu den besterhaltenen römischen Bauwerken Europas. Wie kundig man damals mit der Akustik umging, wurde uns eindrücklich demonstriert: Bis zum letzten Rang, den

einige erklommen hatten, war das unten gesprochene Wort hörbar! Die Bühnenwand ist fast original erhalten und wird gekrönt von einer Statue des Kaisers Augustus – der Kopf kann ausgetauscht werden – für den nächsten Kaiser!

Ein eindrucksvoller Beweis, dass die Römer auch für "panem", in diesem Fall für das benötigte Wasser sorgten, ist der **Pont du Gard** (siehe Bild), ein Aquädukt mit drei Arkaden-Ebenen über den Fluss Gardon und Teil einer gigantischen Wasserleitung, die die Einwohner von Nîmes mit Wasser versorgte. Für uns heutige Besucher bietet dieses Bauwerk viele Möglichkeiten der Erkundung, über die Arkaden-Ebenen, dann der große Überblick, wenn man den Hang besteigt, oder der Blick hoch vom Fluss aus – in jeder Perspektive wird ein weiterer Aspekt dieser Ingenieursleistung erlebbar.

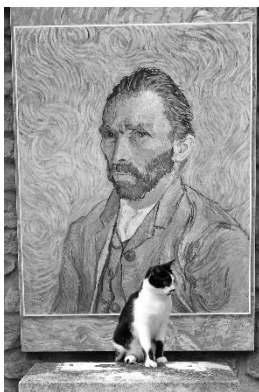


Mit den Zeugnissen der Antike ist der Reichtum an Sehenswürdigkeiten der Provence noch nicht gebührend gewürdigt. Im Mittelalter sind es – so das, was wir heute noch besichtigen können – vor allem Kirchen und Klöster, die Zeugnis ablegen von den Wechselfällen der Geschichte, der kirchlichen wie der politischen. Oft erleben sie vielgestaltige Umwandlungen, romanisches und gotisches Erbe finden sich oft an gleicher Stelle: so hat das Kloster neben der Kirche **St. Trophime** in **Arles** im Kreuzgang zwei romanische und zwei gotische Gänge, und die Kirche selbst zählt zu den schönsten romanischen Kirchen in der Provence, die aber über die Jahrhunderte immer wieder Erweiterungen erfahren hat. Ihr Portal aus dem 12. Jahrhundert ist aber in Gänze erhalten, seine Skulpturen stellen das Weltgericht dar – auch wieder Unesco-Weltkulturerbe!

Die bis heute sehr gut erhaltene Klosteranlage **Sénanque** befindet sich in der Nähe von **Gordes** (Fotomotiv: malerisches Dorf auf einem Hügel) im Tal der Sénacole – ein Zisterzienser-Kloster mit der Schmucklosigkeit, die den Orden auszeichnet. Nach einer sehr wechselhaften Geschichte leben heute wieder Mönche in ihr. Die Führungen sind professionell aufbereitet, mit Kopfhörer für jeden – bloß singen dürfen in ihr nur die Geweihten! Bekannt ist sie vor allem mit Fotos, die ihre Lavendelfelder in voller Blüte im Juli zeigen – jetzt, im September, sind alle Pflanzen bereits zurückgeschnitten.

Die Anlage der **Abbaye de Montmajour**, auch wieder ein Weltkulturerbe, beeindruckt durch ihre Lage, ihre Ausmaße, ihre Geschichte und ihre Gestaltung. Im 10. Jahrhundert von Benediktinern gegründet, entwickelte sich das Kloster durch den Ablasshandel, eine Klosteranlage konnte zusammen mit dem Wachturm errichtet werden. Im 18. Jahrhundert wurde die Abtei geschlossen, der Wechsel von Besitzern verhinderte die Instandhaltung, bis sie schließlich ab dem 19. Jh. und dann nach dem zweiten Weltkrieg wiederaufgebaut wurde.

Die Ideen der Reformation gelangten im 16. Jahrhundert auch nach Frankreich und fanden dort Anhänger, was eine Geschichte voller Verfolgung, Massaker und Vertreibung auslöste. Im **Musée du Désert** in **Mialet** wird über das Leben in der Verfolgung im 18. Jahrhundert in den Cevennen berichtet anhand von Dokumenten und Artefakten aus dieser Zeit.



Das Licht in der Provence und ihre Landschaft hat immer wieder Künstler angezogen, **Vincent van Gogh** und vor allem **Paul Cézanne** sind ohne beides kaum vorstellbar. In **St. Rémy de-Provence** verbrachte Van Gogh in der Heilanstalt des damaligen Klosters ein Jahr seines Lebens in einem rekonstruierten Zimmer (siehe Bild) und vor allem entlang der Allee, wenn man die Schreie hört, kann man sein Unglück sogar spüren.

In **Aix-en-Provence**, der Heimatstadt Cézannes, in der er fast sein ganzes Leben verbracht hat, erfährt man in dem Atelier, das er sich gebaut hat, welche Umgebung er gebraucht hat für seine Kunst – nicht nur den Blick auf die **Montagne Ste-Victoire**, mit einer Sammlung von Requisiten und Erinnerungsstücken, sorgfältig um ihn herum versammelt, sorgte er für seine Inspiration.

Genau in diesem Jahr ist auch die audiovisuelle Vorführung in den Carrières de Lumières Cézanne gewidmet (in den Steinbrüchen bei Les-Baux-de Provence). Dias seiner Bilder werden in bunter Folge auf die Wände, den Boden und an die Decke projiziert, die Musik ist passend dazu ausgesucht – ein veritables Gesamtkunstwerk, das Kunst lebendig werden lässt.

Und es ist eben diese Landschaft, die auch uns Besucher gefangen nimmt. Abgesehen von den schon erwähnten Städten sind die Dörfer klein und überschaubar, die Häuser, die außerhalb von ihnen stehen, kann man eher erraten, so verstecken sie sich zwischen

Bäumen und Sträuchern. Und dann natürlich die Vegetation: Weinstöcke, zu dieser Jahreszeit bereits abgeerntet, Olivenbäume, deren Ernte noch bevorsteht, und Zypressen und Platanen. Dass die Landschaft aber noch mehr vorzuweisen hat, zeigt sie uns in **Roussillon en Provence** im Luberon mit dem **Sentier des ocres** auf dem man die bizarren Formationen der Ockerbrüche aus nächster Nähe besichtigen kann.

Der Höhepunkt der Provence-Landschaft ist aber genau da, wo sie wirklich topfeben ist: in der Camargue. Ein Feucht- und Schwemmland im Rhône-Delta, in dem Reis angebaut wird und Salz in Salinen gewonnen wird, und Heimat vieler Vogelarten – z. B. der Flamingos – und vor allem der weißen Pferde und der schwarzen Stiere. Sie leben halbwild, aber als Herde zusammen und gehören zu einer "Manade", einem Betrieb, dessen "Guardians" für



sie zuständig sind. Eine Manade kann besucht werden, und man kann die Tiere dort aus nächster Nähe erleben. Aber mit Sicherheitsabstand – den schwarzen Stieren steht man besser nicht im Weg (Bild)!

Bis hierher war es ein Bericht über das, was wir gesehen haben. Erlebt haben wir aber viel

mehr, nämlich das, was die DNA einer Reise tatsächlich ausmacht – die Emotionen, die wir mit ihr verbinden, die uns länger bleiben werden als viele Wissensdetails; aber sie erst ergeben das große Gesamtbild. Wir waren Teil einer Gemeinschaft, die für jeden funktioniert hat, wir haben zusammen gesungen, was morgens beim Wachwerden hilft und auf langen Busstrecken dazu beiträgt, sie kürzer erscheinen zu lassen. Wir sind mit einem Wort zum Tag, sorgfältig ausgesucht, in ihn gestartet, haben uns behütet, aber nicht eingezwängt gefühlt.



Kurzum: wir waren an die Hand genommen, um eine Gegend Frankreichs nicht nur kennen-, sondern auch lieben zu lernen. Das ist nicht selbstverständlich, deshalb gebührt unser Dank Margot, dem Spiritus Rector, und unserer Reiseleiterin Natascha, ausgemachter Kennerin von Landschaft und Leuten!

(Siehe auch im Internet unter www.ev-akademiker.de/Aktuell den ausführlichen Bericht mit farbigen Bildern)

Zum Tod von Dr. Robert Fritz

Unser Robert hat sich am 21. August 2021 verabschiedet, still und leise. Niemand wusste von einer schlimmeren Krankheit. Der sanfte Übergang in den Frieden unseres Gottes ist ihm zu gönnen. Alles Beschwerende fällt von uns ab.

Für seine Uschi ist es ein Einbruch, der nicht heilen wird. Haben Sie doch keine große Verwandtschaft.

Robert Fritz war viele Jahre im Landesverband im Vorstand tätig, als Schatzmeister.

Seine Berichte bei der Mitgliederversammlung, damals noch in Bad Boll im Rahmen einer Tagung, waren immer humorvoll aufbereitet. Alle schmunzelten oder lachten, ohne dass jedermann nachher den Stand der Dinge gewusst hätte. Aber die Rechnungsprüfer hatten ja diese Arbeit für uns getan, und da der LV nicht arm war, konnte eigentlich nichts passieren.

Regelmäßig traf ich Robert bei den Veranstaltungen, immer zur großen Freude von uns beiden und anderen.

In den letzten Jahren hat er, zusammen mit dem Ehepaar Wille aus Tübingen, die Verantwortung für Göttelfingen übernommen. Manch potenten Referenten hat er an Land gezogen und so die Tagung zu einem prägenden Erlebnis werden lassen.

Dass ihm die Publikumsbeteiligung am Gespräch nicht so bedeutsam erschien, daraus hat er kein Hehl gemacht. Am liebsten hätte er nur dem Referenten zugehört. Aber seine Moderation war gut, launig, gerne mit Humor gewürzt.

Wir danken Robert für seinen treuen Einsatz in unserem Verband. Wir werden Dich vermissen, Robert.

Margot Gilch

Die Jubilare im Jahr 2022

95 Jahre werden

Frau Erika Stöffler	Friedrichstr. 34/1	70825	Korntal-Münchingen
Herr Dr. Gottfried Neuffer	Glashütter Weg 30	70567	Stuttgart
Herr Hans Jantsch	Schulsteige 3	71093	Weil im Schönbuch

90 Jahre erreichen

Herr Hans Brodbeck	Staufenstr. 11	72127	Wankheim
Frau Dr. Sigrid Bloedt	Eberhardtstr. 66	89073	Ulm
Herr Karl Rudolf Eder	Striehweg 22	72820	Sonnenbühl
Frau Trude Schwarz-Händle	Auf der Schütte 23	71686	Remseck
Herr Christoph Planck	Brandenburgweg 53	89075	Ulm
Herr Dr. Ulrich Leube	Von-Witzleben-Str. 41	74074	Heilbronn

85 Jahre erreichen

Herr Werner Dieterich	Stöcklestr. 8	72070	Tübingen
Herr Dieter Epple	Hölderlinstr. 1	71679	Asperg
Frau Helga Schroter	Thouretallee 3	71638	Ludwigsburg
Herr Dr. Ulrich Börngen	Florentiner Str. 20/2021	70619	Stuttgart
Frau Dr. Gudrun Stangl	Philosophenweg 5	69120	Heidelberg
Herr Christof Bartelt	M.-L.- Kaschnitz-Weg 3	71034	Böblingen
Frau Monika Roller	Seewaldweg 12	70825	Korntal

80 Jahre werden

Frau Dorothee Kreißig	Claire-Waldoff-Weg 6 c	70195	Stuttgart
Frau Dora-Elke Lamberti	Schwärzlocher Str. 91	72070	Tübingen
Herr Jürgen Quack	Schopenhauer Str. 79	72760	Reutlingen
Frau Erika Schiller	Turmstr. 2	73728	Esslingen
Herr Dietmar Seiler	Happoldstr. 50	70469	Stuttgart
Frau Irmtraud Kleingünther	Trüffelweg 15	70599	Stuttgart
Herr Ulrich Soller	Turmstr. 5	71088	Holzgerlingen

Von Personen

Wir denken an unsere Verstorbenen:

Herr Reinhard Lang, Boelckestr. 12 in 71254 Ditzingen:
Er ist am 22. April 2021 verstorben.

Herrn Dr. Robert Fritz, Goethstr. 6 in 74172 Neckarsulm:
Er ist am 21. August 2021 verstorben.

Herrn Rudolf Paul, Hofäckerweg 13 in 72149 Neustetten-Wolfenhausen:
Er ist am 1. April verstorben.

Herrn Dr. Günter Hole, Fidazhofer Steige in 88214 Ravensburg:
Er ist am 3. September verstorben.

Unter neuer Adresse zu erreichen sind:

Dr. Julian Zeyher-Quattlender, Mirabeauweg 3 in 72072 Tübingen
Frau Cordula Rensch, Auf dem Roßbühl 5 in 70825 Korntal-Münchingen

Als neues Mitglied begrüßen wir herzlich:

Frau Gisela von Samson-Himmelstjerna, Dreifürstenstraße 8/1 in 72116 Mössingen

Nachdenkliches

Dieser Text erschien kurz nach dem letzten Weihnachtsfest in der Böblinger Kreiszeitung. Die Gedanken sollen uns auch heute wieder begleiten.

**Von Dr. Inken Rühle,
Pfarrerin in der Paul-Gerhardt-Gemeinde, Böblingen**

Warum Weihnachten als Fest so beliebt ist? Ein Grund ist – neben seiner Volkstümlichkeit als Fest der Familie – vermutlich der Umstand, dass jenes Kind, dessen Geburtstag wir vor gut zwei Wochen gefeiert haben, in der Weihnachtsgeschichte doch recht *passiv* erscheint. In seiner Krippe liegend lässt sich der kleine Jesus alles Mögliche gefallen: den Gesang himmlischer Heere auf dem Feld, den Besuch von Hirten oder die Verehrung durch Weise aus dem Morgenland. Und in seiner stillen Passivität bildet er eine wunderbare Projektionsfläche für viele unserer Wünsche und Sehnsüchte.

Kein Wunder, dass allein Weihnachten sich unter allen christlichen Festen als wichtiges gesellschaftliches Ereignis bis heute behaupten konnte: weil das kleine Kind an seinem Geburtstag eben noch nicht selber *spricht* und damit auch keine *Ansprüche* an uns stellt.

Doch das ändert sich – zumindest nach dem Kirchenkalender – mit dem 6. Januar. Denn mit Beginn der Epiphania-Zeit steht nicht mehr das Kind in der Krippe im Zentrum des Interesses, sondern der *erwachsene* Jesus, der nun aktiv wird und in der Öffentlichkeit auftritt. Und was tut er als erstes? Er lässt sich taufen. Daran erinnert traditionell der 1. Sonntag nach Epiphania, der morgen in den evangelischen Kirchen gefeiert wird.

Jesus folgte damals (gemeinsam mit vielen anderen) dem Ruf des Johannes, der am Jordan taufte und die Menschen aufforderte: "Kehrt um, denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen" (Mt 3,2). Kurz darauf, so erzählt es das Matthäus-Evangelium nur ein Kapitel später, "begannt Jesus selbst zu predigen". Und was sagt er? "Kehrt um, denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen" (Mt 4,17).

Dass Jesus in seiner ersten öffentlichen Rede nichts Originelleres zu sagen hat als die Worte des Johannes einfach zu wiederholen, hat schon immer für Irritation gesorgt. Und *was* er sagt: "Kehrt um!" – ist das eine Botschaft, die wir überhaupt hören wollen? Oder war uns das stille Kind in der Krippe nicht doch lieber?

Denn die Botschaft: "Kehrt um!" bedeutet ja: Verändert euch! Macht es zukünftig besser! Übernehmt Verantwortung für euer Tun und für diese Welt! Und so holt uns der erwachsene Jesus ganz schnell aus jener Komfort-Zone heraus, die manche mit Weihnachten verwechseln.

Wer das Kind in der Krippe wirklich feiern möchte, der sollte sich auch anhören und beherzigen, was dieses Kind später, als Erwachsener, zu sagen hatte. Sonst ist Weihnachten nicht mehr als eine Sentimentalität.